

4. Warum der Förster den Specht gern hat.

Die vielen Würmer und Käfer bohren sich in die Rinde und in den Stamm hinein. Sie zerfressen das Holz und machen den Baum krank. Da kommt der Specht und fängt eine Menge dieser schädlichen Baumgäste weg. So hilft er dem Förster den Wald hüten. Darum schonet der Förster auch den Specht.

5. Von den verschiedenen Arten der Spechte.

Die Spechte tragen nicht alle dasselbe Kleid. Einige sehen schwarz aus (Schwarzspechte), andere sind ganz grün (Grünspechte), und noch andere haben ein buntes Gefieder (Buntspechte).

Von den Futterplätzen.

1. Von der Not der Vögel im Winter.

Draußen ist es kalt. Der Schnee bedeckt die Erde. Alle Samenkörner liegen versteckt. Die Insekten schlafen in ihren Schlupfwinkeln. Da leiden die armen Vögel Not. — Viele kommen in die Stadt. Auf den Schulhöfen und Straßen sehen wir Drosseln, Finken, Grünlinge, Haubenlerchen und Meisen. Sie suchen die Krümchen auf, die zu Boden gefallen sind. Am Futterplatz der Pferde sitzt eine große Zahl und sucht die verstreuten Körner. Uns tun die armen Vögel leid.

2. Wie wir einen Futterplatz herrichten.

Wir fegen an einer Stelle den Schnee weg. Dann legen wir auf vier kleine Pfähle ein Dach und bedecken es mit Reisig. Unter das Dach streuen wir Körner und Brotkrümchen hin.

3. Wer den Futterplatz besucht.

Wir passen nun auf, wer alles herbeikommt. Die Vögel sind zuerst mißtrauisch. Der dreiste Spatz macht den Anfang. Dann kommen die Meise, der Fink und zuletzt die Drossel. Die Drossel beißt aber die andern hinweg.

4. Von andern Futterplätzen.

Wir richten den Vögeln auch auf dem Balkon einen Futterplatz ein. Im Kasten stehen kleine Tannen, darunter streuen wir etwas Futter. Die Vögel kommen heran und lassen es sich gut schmecken. Unter den Bäumchen finden sie auch Schutz gegen Schnee und Kälte.